

Brennende BHs

Projektmappe zum Podcast

Übersicht

Was ist »Brennende BHs?«

Unsere Redaktion

Mediales Konzept

Produktionsplan

Thematische Schwerpunkte

Die Selbstbezeichnung
als Feminist*in

Das Verhältnis von Rassismus
und Feminismus

Rollenverteilung in der
Kindererziehung

Weitere Themen und
Interviewpartner*innen

Kontakte und Links

Klick Dich durch die Mappe!

Was ist »Brennende BHs?«

Der brennende BH scheint alle Kontroversen in sich zu fassen, die mit dem Thema Feminismus verbunden sind. Darum soll unser Podcast über diese gängigen Klischees und Bilder hinauswachsen, denn Feminismus ist facettenreich – genauso divers sind auch seine Vertreter*innen.

In dem Podcast »Brennende BHs« werden feministische Perspektiven behandelt, die sonst eher weniger Beachtung im allgemeinen medialen Diskurs finden. Wir thematisieren also die Geschichten der Menschen, die durch kleine Taten gegen Diskriminierungen vorgehen und sich dadurch für die Gleichstellung aller Menschen

einsetzen. Ihnen wollen wir eine Stimme geben. Gleichzeitig wird das eher abstrakte Thema des feministischen Aktivismus nahbarer und persönlicher vermittelt.

Wir wollen aber auch das Bild auf Feminismus um die Aspekte erweitern, die der Debatte manchmal verloren gehen. Denn jede*r kann und soll sich für Geschlechtergerechtigkeit und Fairness in unserer Gesellschaft engagieren.

[Zurück zur Übersicht](#)

Unsere Redaktion

Wir sind eine Projektgruppe des Kreativen Medienlabors, einer Kollaboration der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit der Hochschule Mainz. Innerhalb unserer Crew verfügen wir über verschiedene Vorerfahrungen im Film-, Journalismus- und Social Media-Bereich, die wir nun nutzen möchten, um den Podcast »Brennende BHs« zu gestalten. Unser Team ist gewillt das Projekt auch nach Ende des Seminars, in dessen Rahmen es entstand, weiterzuführen und daher versuchen wir, ein möglichst langfristiges Konzept aufzusetzen.

[Zurück zur Übersicht](#)

Fabian Kling
Produktion



Katja Neitemeier
Moderation



Ronja Lauderbach
Redaktionsleitung



Chiara Scherz
Social Media



Jakob Villhauer
Moderation

Mediales Konzept

Jede Episode des Podcasts orientiert sich an einem thematischen Schwerpunkt und einer theoretischen Fragestellung. Im Groben setzt sich eine Episode aus einer ähnlichen Dramaturgie zusammen, jedoch kann diese je nach Interviewpartner*in und Thema variieren.

Obwohl es sich bei unserem primären Medium um einen Podcast handelt, ist die zentrale Plattform, auf der Brennende BHs gespielt werden soll, [Instagram](#). Dort sollen regelmäßig Inhalte aufbereitet werden, die teilweise für sich stehen, oder sich auf den Podcast und seine Protagonist*innen beziehen. Dies geschieht hauptsächlich über

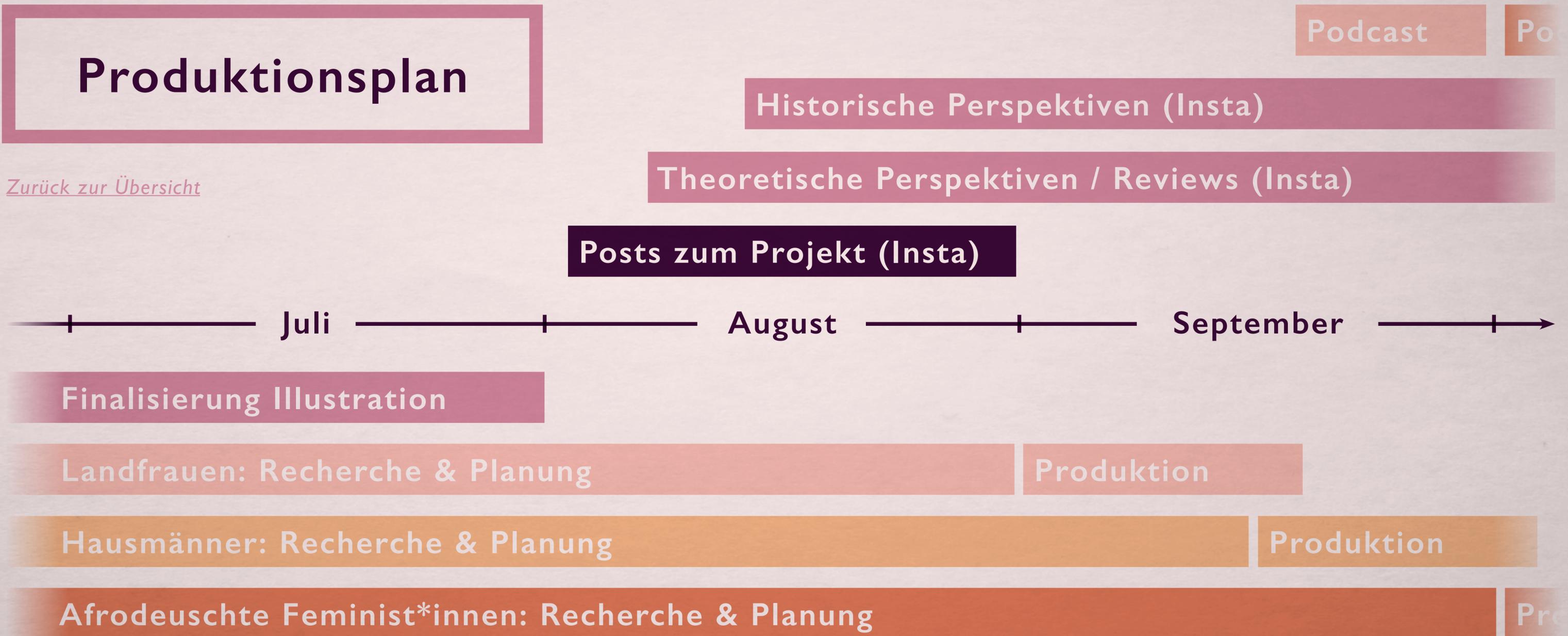
die Instagram-Story, die durch Feed-Posts final zusammengefasst und eingeordnet werden. Für uns ist es von Relevanz, die beiden Plattformen sinnvoll miteinander zu verbinden.

Der Instagram-Feed soll einheitlich gestaltet werden, indem sich grafische oder illustrierte Elemente immer mit Fotos abwechseln. Dabei möchten wir ein einheitliches Farbschema verwenden. Das betrifft sowohl die Story als auch den Feed. Da unsere Protagonist*innen ja besonders durch kleinere Taten feministisch handeln, die selten auf Fotos festgehalten werden können, würden wir hier gerne mit Illustrationen arbeiten. So wollen wir versuchen, den Personen und dem Gefühl, das sie mit ihren Handlungen verbinden, gerecht zu werden.

[Zurück zur Übersicht](#)

Produktionsplan

[Zurück zur Übersicht](#)



Thematische Schwerpunkte

Neben dem persönlichen Engagement des jeweiligen Gastes beschäftigt sich jede Folge des Podcasts mit einem übergeordneten Themenkomplex aus dem Feld des Feminismus. Der Schwerpunkt steht dabei oft in einem Spannungsverhältnis mit der feministischen Perspektive unseres Gastes, oder aber der Gast wird durch diese Perspektive zur Expertin bzw. zum Experten für das Thema der Folge.

Wir stehen seit einigen Wochen in Kontakt mit Gaby Schott, der Geschäftsführerin des Landfrauenverbands Rheinhessen.

Der Blogger Falk Becker alias Papa macht Sachen hat bereits positiv auf unsere Kontaktaufnahme reagiert und einem Interview zugestimmt.

Außerdem haben wir durch das Frauenreferat Frankfurt Kontakt zu der Initiatorin des Kunstprojekts »THIS IS WHAT A FEMINIST LOOKS LIKE«, Linda Kagerbauer, knüpfen können. Dort war man von unserem Projekt im Sinne einer neuen Medialisierung und örtlichen Erweiterung des Themenkomplexes angetan und hat uns bereits Unterstützung bei der Recherche von Interviewpartner*innen zugesichert. Zunächst haben wir die drei Themen, die in unserer Recherche am weitesten fortgeschritten sind, in kurzen Exposés zusammengefasst.

[Zurück zur Übersicht](#)

Die Selbstbezeichnung als Feminist*in

Was heißt Feminismus für die Landfrauen und warum wurden sie vorher in feministischen Debatten kaum beachtet? Daran schließt sich natürlich die Frage an: Wer nennt sich Feminist*in und warum?

Die »Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Situation von Frauen sowie [...] die Vereinbarkeit von Familie und Beruf«, das sind die Ziele des seit 1948 bestehenden Vereins der Landfrauen. Trotzdem ist der Begriff Feminismus nicht der erste, den man instinktiv mit den Landfrauen verbinden würde. Dabei gehört die Organisation zu einer der größten Interessenvertretungen für Frauen in Deutschland.

[Zurück zur Übersicht](#)

Das Verhältnis von Rassismus und Feminismus

Kann sich eine Bewegung für die gleichen Rechte der Geschlechter einsetzen und dabei Minderheiten ignorieren oder sogar aktiv ausschließen? Schwarze Frauen* haben in Deutschland nicht nur mit Sexismus, sondern auch stets mit Rassismus zu kämpfen. Wie kann eine feministische Position formuliert werden, die sich gegen verschiedene Formen der Diskriminierung einsetzt? Was können weiße Feminist*innen tun, um eine Solidarität zu schaffen, die über kulturelle, religiöse oder ethnische Unterschiede hinauswächst?

[Zurück zur Übersicht](#)

Rollenverteilung in der Kindererziehung

»Um Feminist zu sein, muss man nicht zu Demos für Frauenrechte gehen. Ihr tut mehr für den Feminismus, wenn ihr Carearbeit übernehmt und zuhause den Laden am Laufen haltet, während Eure Frau selbst auf der Demo für Ihre Rechte eintritt«, erklärt Falk Becker auf seinem Blog Papa macht Sachen. Dort schreibt er über alternative Modelle der Kindererziehung. Warum wird den meisten Frauen in heterosexuellen, gleichberechtigten Beziehungen nicht häufiger die Möglichkeit zugestanden, nach dem Mutterschaftsurlaub wieder Vollzeit

arbeiten zu gehen und die Kindererziehung dem Mann zu überlassen? Woher kommt der Gedanke, eine Frau, die nicht in Elternzeit gehe, sei eine schlechtere Mutter, während man von Männern genau das erwartet? Welche historischen und kulturellen Prägungen spielen in diese Stereotypen heterosexueller Familienstrukturen und wie lassen sie sich konkret aufbrechen?

[Zurück zur Übersicht](#)

Weitere Themen und Interviewpartner*innen

Weiterhin wären Folgen zum Schwerpunkt Feminismus und Bildung mit einer Verantwortlichen des Familien-Servicebüros der JGU denkbar, oder auch ein kritisches Gespräch über die gezielte kulturelle Förderung weiblicher Künstlerinnen* mit den Leiterinnen* eines Frauen Filmfestivals. Ungewöhnliche Feministinnen*, auf die wir durch den Kontakt zu Linda Kagerbauer aufmerksam wurden sind zum einen Sunny Graff, Kampfsport-Großmeisterin, die sich im Frauen in Bewegung Kampfkunst und Bewegung e.V. als feministische, anti-rassistische

Empowerment-Selbstverteidigungslehrerin* engagiert. Zum anderen wären Anita Adam, Dragiza Pasara Calderas, Diana Alina Preda vom Förderverein Roma e.V. in Frankfurt interessante Gesprächspartnerinnen*, um über Romnja und die Roma-Frauenbewegung zu sprechen.

[Zurück zur Übersicht](#)

Kontakte und Links

Dieses Projekt wäre nicht was es jetzt ist ohne all die guten Fragen und kritischen Anmerkungen, die wir im bisherigen Prozess bekommen haben. Damit wir uns auch weiterhin so produktiv entwickeln können, bitten wir an dieser Stelle noch einmal ganz explizit um Euer Feedback!

Welche Positionen würdet Ihr gerne von uns behandelt wissen? Gibt es Menschen in eurem medialen oder persönlichen Umfeld, die für einen unkonventionellen, weniger beachteten oder stillen Feminismus stehen?

Für alle Anmerkungen oder Fragen sind wir über folgende Kanäle erreichbar:

E-Mail: brennende-bhs@uni-mainz.de

Telefon: +49 (0) 176 56981675

Instagram: [@brennende_bhs](https://www.instagram.com/brennende_bhs)

[Zurück zur Übersicht](#)

**Entstanden im Rahmen des
Kreativen Medienlabors
Gefördert durch die Film- und
Mediennachwuchsförderung
Rheinland-Pfalz**

Brennende BHs